

KURZ NOTIERT

FeG-Kaiserslautern-Nord. Am Samstag, 27. September, findet von 14 bis 17 Uhr der Kinderbasar der Freien evangelischen Gemeinde im Gemeindehaus in der Alex-Müller-Straße 93 statt. Angeboten werden gut erhaltene Kinderkleidung, Spielzeug, Bücher und Babyausstattung. Für das leibliche Wohl gibt es ein Kuchen- und Waffelbuffet. Eine Bastel- und Spielecke steht für die kleinen Besucher bereit. Der Eintritt ist frei.

Stadtverwaltung. Für Sonntag, 28. September, 10 Uhr, lädt die Stadtverwaltung Kaiserslautern zu einem geführten Spaziergang durch den Ruheforst Kaiserslautern ein. Treffpunkt ist am Parkplatz West I an der Mannheimer Straße stadtauswärts, der auch mit der Buslinie 101 erreichbar ist. Der Spaziergang dauert etwa 90 Minuten. Festes Schuhwerk wird empfohlen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Protestantische Stiftskirchengemeinde. Ein Erntedankfest gibt es am Sonntag, 28. September, um 11 Uhr in die Stiftskirche. Unter dem Motto „Teilen ist lebenswichtig“ gestalten Pfarrerin Hopf und Pfarrer Jung den Gottesdienst, bei dem Kinder aus den Kindertagesstätten Bruchstraße, Seß, Sonnenberg und Villa Meilchen mitwirken. Besucher werden gebeten, Lebensmittelspenden für die Kaiserslauterer Tafel mitzubringen. Erbeuten werden Obst, Gemüse, Backwaren, abgepackte Lebensmittel und Drogerieartikel.

Freundeskreis der Rochuskapelle. In der Rochuskapelle in Hohenacker findet am Sonntag, 28. September, um 17 Uhr ein Vortrag von Studentenfarrer Stefan Seckinger statt. Unter dem Titel „Kunst als Katechese“ wird Seckinger die Bedeutung der Kunst für Religion und Glauben anhand von Werken von Sandro Botticelli und Pieter Bruegel (der Ältere) erläutern.

Hospizverein. Der Hospizverein für Stadt und Landkreis lädt für Dienstag, 30. September, 19 Uhr, zu einem Infoabend über das Ehrenamt im Hospizwesen ein. In den Räumen des Vereins im Hertelsbrunn 22 berichten haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter über ihre Arbeit und beantworten Fragen. Interessierte können sich über die Besonderheiten der ambulanten Kinder- und Erwachsenen-hospizarbeit informieren. Eine Anmeldung ist erforderlich – per E-Mail an ehrenamt@hospiz-kaiserslautern.de oder unter Telefon 0631 343775 04. |rhp

„Scotty, wir brauchen Energie!“

Mit seiner Star-Trek-Vorlesung ist Hubert Zitt in der Kammgarn zu Gast. Bei seinem unterhaltsamen Vortrag steht das Thema Zukunftsenergie im Mittelpunkt.

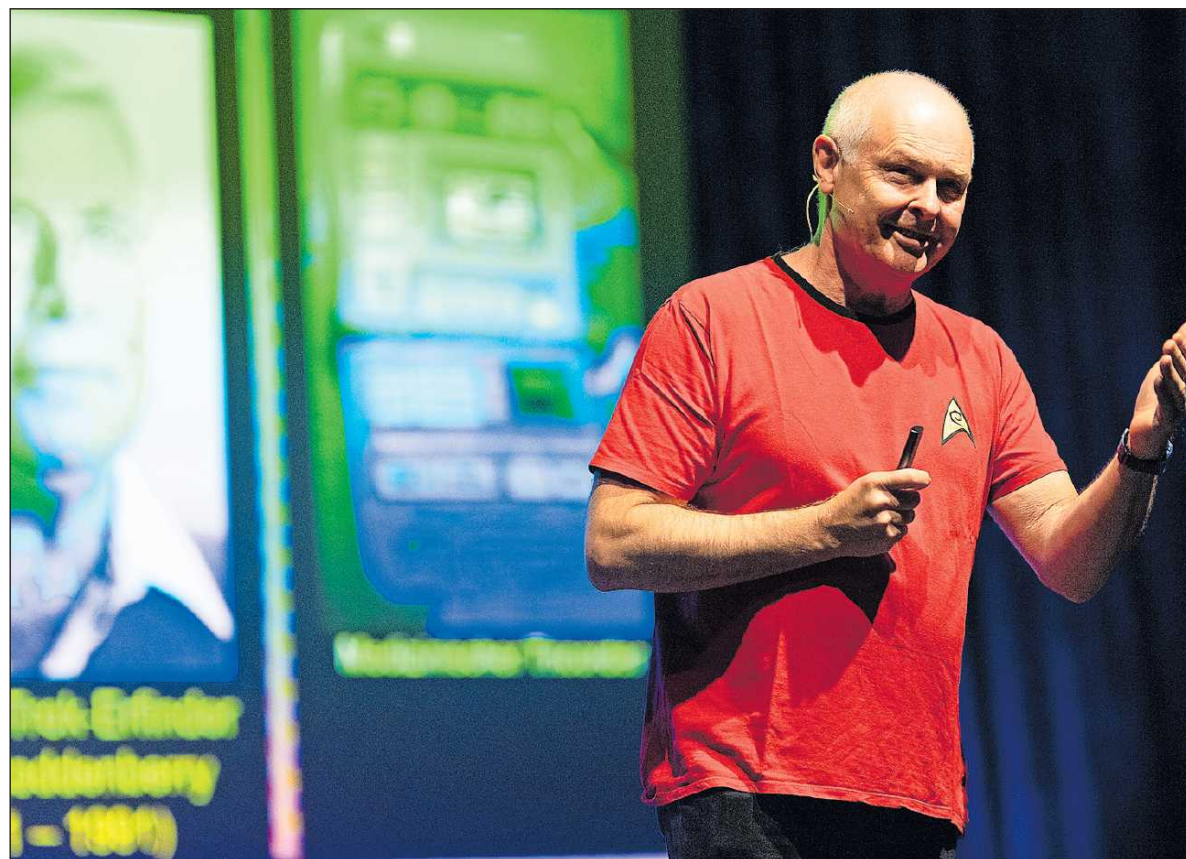
VON JONA FELIX STEINER

„Wer immer tut, was er schon kann, bleibt immer das, was er schon ist.“ Mit diesem Zitat des Erfinders Henry Ford fasst Hubert Zitt die Botschaft seines Vortrags zusammen. Hubert Zitt, Trekkie-Guru und Dozent an der Hochschule Kaiserslautern am Campus in Zweibrücken, hielt in der Kammgarn seinen 512. Vortrag rund um Science-Fiction. Das Thema: „Star Trek: Wie aus technischen Visionen Realität wird.“ Humorvoll und zugleich seriös spannte Zitt den Bogen zwischen dem in mehreren Science-Fiction-TV-Serien entwickelten Kosmos rund um Star Trek und wissenschaftlicher Zukunftsforschung – die Realität immer im Blick. Der deutschlandweit bekannte Kenner von Star Trek und weiterer Science-Fiction begeisterte das Publikum im gut gefüllten Kammgarn-Kasino und regte zum Nachdenken an.

„Zeigt uns Star Trek, wie wir in Zukunft leben werden?“, lautete einer der vielen Fragen an diesem Abend. Die Antwort ist wohl eher „Jein“. Klar, viele Visionen sind schon Wirklichkeit geworden – Flachbildschirme, Universalübersetzer, Headsets, Laptops, Tablets und vieles mehr. „All das ist in unseren Alltag eingezogen“, stellte Zitt fest. „Können wir deshalb die Zukunft vorhersagen?“, lautete die Folgefrage. Wohl eher nicht, aber das sollte uns nicht davon abhalten, die Zukunft gestalten zu wollen, wie der Trekkie betonte.

Nie wieder das Handy laden

Besonders greifbar machte Zitt den Gedanken am Thema „Zukunftsenergie“. Es ist das Motto des Wissenschaftsjahres 2025 und der Reihe „Kammgarn + SWK x Science“, in deren Rahmen der Vortrag stattfand. Ein wichtiges Thema, denn längst sind wir von Energie- und Stromversorgung abhängig geworden. Etwa im Alltag, in dem Handys kaum noch wegzudenken sind, aber auch bei der



Im „Redshirt“ auf der Bühne: Star Trek-Kenner Hubert Zitt war mit seiner Vorlesung in der Kammgarn.

FOTO: VIEW

Mobilität durch Elektro-Autos, wie Zitt klarmachte. Einen amüsanten Vergleich zog er dabei zur Batterietechnik. „Sariumkrellid ist das Material, mit dem bei Star Trek Batterien hergestellt werden“, fing Zitt zu erklären an – etwa um die Technik an Bord des Raumschiffs USS Enterprise versorgen zu können. Dass Energiearmut mit einer solchen Batterie kein Alltagsthema der Schiffcrew um Captain Kirk darstellt, zeigte Zitt durch einen Vergleich mit unserer Realität. „Apple sagt, dass man mit dem iPhone 225 Stunden Stand-by-Zeit hat. Wenn wir jetzt den Akku ausbauen und einen gleich großen Akku aus Sariumkrellid einbauen, würde das bedeuten, wir hätten eine

Stand-by-Zeit von 20,3 Millionen Jahren“, rechnete Zitt augenzwinkernd vor. Das Publikum lachte herzlich. Den Bezug zur Realität stellte er durch einen Hinweis auf Nanobatterien her – winzige Batterien mit hoher Energiedichte. „Ob das unser Sariumkrellid ist, kann ich nicht sagen, aber darum geht es auch gar nicht. Wenn wir nicht nach unserem Sariumkrellid suchen, dann werden wir es auch nicht finden.“ Zitt hielt ein Plädoyer für Optimismus und Entdeckergeist und schloss diesen Abschnitt mit einem Zitat von Bruce Lee ab: „Ein Ziel ist nicht immer zum Erreichen da, oft dient es nur zum richtigen Zielen.“

Natürlich blieb Zitt auch anderen Energiefragen nicht fern – ganz im

Sinne des berühmten Star-Trek-Spruchs: „Scotty, wir brauchen mehr Energie!“ Er fragte: Gelingt uns irgendwann eine stabile Kernfusion? Wie funktionieren eigentlich die Antriebe der Raumschiffe in Star Trek? Könnte ein Materie-Antimaterie-Antrieb eines Tages auf der Erde als Energiespeicher fungieren?

Sichtlich begeistert bedankte sich das Publikum mit kräftigem Applaus für die kurze Reise in die Zukunft und Vergangenheit. In einer offenen Frageunde diskutierte Zitt noch Themen wie Beamen, die helle und dunkle Seite Künstlicher Intelligenz und die Zukunftsfähigkeit Deutschlands. Immer mit einem optimistischen Blick nach vorne.

Jahnstraße: Tempo 30 gefordert

In der jüngsten Sitzung des Ortsbeirates Erfenbach hat Ortsvorsteher Paul-Peter Götz die Situation in der Jahnstraße skizziert, die seit den Straßenbauarbeiten in Erzhütten als Umleitungsstraße für den Verkehr genutzt wird.

Nicht nur der Autoverkehr habe zugenommen. In der Jahnstraße werde nach wie vor zu schnell gefahren, sagte FW-Fraktionssprecher Sascha Feth. Das gelte auch für den Abschnitt der Jahnstraße, der als Tempo-30-Zone ausgewiesen sei. Selbst 50 Kilometer pro Stunde würden bis zum Ortsausgang von Erfenbach oft nicht eingehalten. Auch Busse gehörten zu den Temposündern, sagte der ehemalige Ortsvorsteher Reiner Kiefhaber, der sich bereits in früheren Jahren für eine Verkehrsberuhigung in der Jahnstraße eingesetzt hat. „Erst muss was passieren, damit in der gesamten Jahnstraße Tempo 30 eingeführt wird“, meinte er. Ein weiteres Argument für die Einführung von Tempo 30 in der gesamten Jahnstraße sieht Sandra Faß in der deutlichen Zunahme von Sportveranstaltungen des TuS Erfenbach und dem damit einhergehenden Verkehr und Besucheraufkommen. Insbesondere Kinder und Jugendliche seien es, die den nahe der Jahnstraße vor dem Sportgelände angelegten Spielplatz und den Flowtrail, ein Mountainbike-Areal, nutzten. |jsw

Abschluss: 537 junge Handwerker feiern

In feierlichem Rahmen hat die Kreishandwerkerschaft Westpfalz am Sonntag in der Fruchthalle Kaiserslautern 537 Junggesellinnen und -gesellen freigesprochen. Die traditionsreiche Veranstaltung markierte für die Absolventen den offiziellen Übergang vom Lernen in den beruflichen Alltag. Kreishandwerksmeister Gerrit Horn betonte, der Gesellenbrief sei ein tragfähiges Fundament für die berufliche Zukunft – ob im direkten Berufseinstieg, auf dem Weg zum Meistertitel oder im Rahmen eines Studiums. Ein Höhepunkt war die Ehrung der Prüfungsbesten durch Geschäftsführer André Morio, Gerrit Horn und Dirk Fischer. |rhp